

9.1 Sehnsucht nach Sinn und Halt: Vielfalt religiöser Angebote

- **Sekte:**

Der Begriff **Sekte** (lat. secta = „Richtung/ Richtlinie“) bezeichnet eine **religiöse Gemeinschaft** oder **Gruppierung**, die sich zumeist von den christlichen Großkirchen aufgrund abweichender Glaubensvorstellungen abgespalten hat, z. B. „Universelles Leben“, „Scientology“.

- **Menschen fragen im Leid nach Gott, z.B. die Leiden des Ijob im Alten Testament**

- Ijob erfährt, dass es legitim ist, im Leid zu klagen. Durch seine Anklage Gottes entsteht eine neue **Gottesbeziehung**.
- Der Mensch hat **zwei mögliche Wege** um **mit dem Leid umzugehen**: die Annahme des Leids oder der Kampf gegen das Leid

- **Die Frage der Theodizee:**

Der Begriff **Theodizee** (griech. theós = Gott und griech. díkē = Gerechtigkeit) geht auf Philosophen Gottfried Wilhelm Leibniz zurück und bezeichnet die **Rechtfertigung Gottes** hinsichtlich des von ihm in der Welt zugelassenen Übels und Bösen, das mit dem Glauben an seine Allmacht, Weisheit und Güte in Einklang zu bringen gesucht wird.

- **Die Existenz Gottes**

Hier geht es um die Frage, ob etwas **existieren kann**, das **außerhalb** oder **jenseits** eines **Bereichs möglicher Erfahrungen** oder **menschlicher Sinneswahrnehmung** liegt.

- Die Materialisten lehren, dass nur Materie wirklich existiert und selbst Gedanken und Ideen ihren Ursprung in der Materie haben. Die Materialisten bestreiten daher die Existenz Gottes (z. B. Karl Marx).
- Nach dem Philosophen Ludwig Feuerbach ist Gott nur eine „**Projektion**“. Eine Verlagerung der menschlichen Wünsche nach Unsterblichkeit, Vollkommenheit, Glückseligkeit, Gleichberechtigung nach außen auf eine Gottheit.
- Seit der Antike versuchen Philosophen, die Existenz Gottes zu beweisen, z. B.: Platon: „Alles muss eine erste Ursache haben.“; oder Thomas von Aquin: *Die Ordnung und Komplexität bedingt einen Schöpfer.*“
- Kein **Gottesbeweis** ist jedoch zwingend.
- Letztlich ist Glaube immer von der eigenen Gotteserfahrung abhängig und eine Entscheidung für das Vertrauen in Gott.

- **Der Gottesname Jahwe:**
 - **Jahwe**, der heilige, von Gott selbst durch die Vermittlung Moses dem Volk Israel anvertraute Gottesname (Ex 3,14).
 - Bedeutung: „**Ich bin der Ich-bin-da**“

- **Gott wird in Jesus sichtbar**
 - Jesus verkündet den einfachen Menschen seiner Zeit etwas Neues von Gott.
 - Jesu Geschichten beginnen einfach, als Höhepunkt kommt dann jedoch ein ganz neuer Aspekt über Gott, der die Zuhörer überrascht, manchmal auch schockiert. Zum Beispiel im Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg

- **Glaube an den dreifaltigen/dreieinigen Gott** (auch genannt: **Trinität**, von lat. trinitas = Dreiheit)
 - Die Christen werden „*im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes*“ getauft, denn es gibt nur einen einzigen Gott, den allmächtigen Vater und seinen eingeborenen Sohn und den Heiligen Geist: **die heilige Dreifaltigkeit**.
 - In der Heiligen Dreifaltigkeit gibt es die eine **göttliche Natur** und die **drei göttlichen Personen**, sprich es sind drei Personen, der einen göttlichen Natur. Die Natur des einen Gottes ist dreifaltig.
 - Vater, Sohn und Heiliger Geist sind Gott. Alle drei zusammen sind das **eine göttliche Wesen**. Gleichzeitig ist der Vater nicht der Sohn, der Sohn ist nicht der Geist und der Geist ist nicht der Vater.

- **Die Erfahrung von Gottes Nähe spendet Kraft und Mut für das weitere Leben,** am Beispiel Elias
 - Bedeutung des Namens Elia: „**Mein Gott ist Jahwe**“;
 - er stammt aus Tischbe im Ostjordanland und lebte zwischen 860 und 830 v. Chr.
 - Damals gab es heftige Auseinandersetzungen zwischen den Anhängern des **Baals-Kults**, einem alten Fruchtbarkeitskult, und dem **Glauben an Jahwe**, den **Gott Israels**. Elia's Anliegen war die **alleinige Verehrung Jahwes**.
 - Elia begreift, dass Gott das Volk Israel nicht verlässt, er wird immer seine Boten, die Propheten, zu den Menschen schicken, um sie zu warnen und ihnen den rechten Weg des Glaubens zu zeigen. So kehrt Elia mit neuem Vertrauen auf Gott in sein Land zurück.

9.3 Sich entscheiden können: Gewissen und Verantwortung

- **Definition von Gewissen**

- Das Gewissen ist nach der Überzeugung der Christen eine **innere Verbindung des Menschen mit Gott**.
- Das II. Vatikanische Konzil lehrte: das Gewissen ist ein „Gesetz, [...] dem der Mensch gehorchen muss“. Auch wenn das Gewissen objektiv falsch liegt, soll sich der Mensch nach seinem Gewissen **richten**.

- **Dilemma**

Unter einem **ethischen Dilemma** (Zwickmühle) versteht man eine **ethisch-moralische Entscheidungssituation**, in der mehrere Handlungen gleichzeitig geboten sind, die sich gegenseitig aber ausschließen. Die Befolgung des einen Gebots führen zum Verstoß des anderen.

- Es ist geboten, a zu tun./ Es ist geboten, b zu tun.
- Wenn ich a tue, verstoße ich gegen b und umgekehrt.
In beiden Fällen verstoße ich also gegen ein Gebot.

- Die unterschiedlichen **Stufen des Gewissens**

- **Gewöhnungsgewissen:** Das Kleinkind hat Angst, die Zuwendung der Eltern zu verlieren und/ oder bestraft zu werden. So gewöhnt es sich an bestimmte Verhaltensweisen.
- **Gehorsamsgewissen:** Das ältere Kind gehorcht den Eltern und fühlt sich dadurch sicher. Im Über-Ich sammeln sich die Gebote der Umwelt.
- **Mündiges Gewissen:** Der Mensch übernimmt Verantwortung für sich und die anderen und hat ein Gespür für die Rangordnung der Werte.

KR 9.4 Tot – was dann? Hoffnung über den Tod hinaus

- Der **zentrale Inhalt** der christlichen Auferstehungsbotschaft:
Der Tod ist nicht das Ende
- **Die Phasen des Sterbens** (nach Elisabeth Kübler-Ross)
 - Erste Phase: Nicht wahrhaben wollen und Isolierung
 - Zweite Phase: Zorn
 - Dritte Phase: Verhandeln
 - Vierte Phase: Depression
 - Fünfte Phase: Zustimmung
- Die **Hospizbewegung: Sterbenden beistehen**
 - Hauptziel: Den Sterbenden und Angehörigen ein **würdevolles Leben und Sterben** zu ermöglichen.
 - Das Team besteht aus Ärzten, Pflegepersonal, Seelsorgern und ehrenamtlichen Helfern, die einerseits dem Sterbenden durch eine **Schmerztherapie** Hilfe darbieten, andererseits den Hinterbliebenen nach dem Tod ihres Angehörigen eine **Trauerbegleitung** anbieten.
 - Im Landkreis Rosenheim unterstützt der Jakobus-Hospizverein Schwerstkranke und ihre Angehörigen. Im Hospizverein sind ausschließlich ehrenamtliche Helfer tätig.
 - Im Klinikum Rosenheim gibt es eine Palliativ-Station. Auf der Station werden nicht mehr heilbar Erkrankte in ihrer letzten Lebensphase medizinisch, psychisch, sozial und spirituell betreut.
- **Hilfe für Trauernde:**
Menschen fühlen sich in der Trauer oft allein. Trauernde fühlen sich als Last und ziehen sich deshalb zurück. Wer die Kraft aufbringt, kann Trauernden in dieser schweren Zeit eine wichtige Stütze sein.

9.5 Anstöße zu neuen Erfahrungen: mit der Bibel lernen

- **Wesentliche Stationen der Entstehung des Neuen Testaments**
 - um 7 v. Chr.: Geburt Christi
 - um 27 – 30 n. Chr.: Jesu Wirken in Palästina
 - ab 30 n. Chr.: Mündliche Überlieferung der Augenzeugen und erste schriftliche Aufzeichnungen
 - 65 – 100 n. Chr.: Die vier Evangelien entstehen
 - nach 125 n. Chr.: p⁵² = ältestes erhaltenes Bruchstück des NT
 - um 200 n. Chr.: Der Kanon (Zusammenstellung) des Neuen Testaments steht im Wesentlichen fest.
 - um 350 n. Chr.: Codex Sinaiticus – älteste erhaltene Pergamenthandschrift mit vollständigem NT
 - Zum Vergleich: Die älteste vollständige Handschrift der Schriften des Homer stammt aus dem 13. Jh.

- Beispiele für Methoden der **Bibelexegese** (gr. für Auslegung, Erläuterung)
 - Die **historisch-kritische Methode** der Bibelauslegung (Verständnis des Textes aus seinem ursprünglichen Zusammenhang heraus.)
 - Die **tiefenpsychologische** Bibelauslegung (Versuch psychologischen Aussagen und Bedeutungen in den Bibeltexten zu erschließen.)
 - Die **feministische** Bibelauslegung (Verständnis des Textes vor dem Hintergrund des früheren und heutigen Frauen- und Männerbildes.)

9.6 Junge Menschen fragen nach: Kirche zwischen Anspruch und Wirklichkeit

- **Definition von Kirche:**

1. Das Wort „**Kirche**“ kommt von griech. kyriakón oder kyriaké = "**das dem Herrn gehörige Haus**" und bezeichnet das **Gott geweihte Gebäude** („Gotteshaus“), in dem sich die christliche Gemeinde zum Gebet, zum Hören auf Gottes Wort und zur Feier der Eucharistie versammelt.
2. Das Wort „Kirche“ hat im Deutschen eine weitere Bedeutung. Es bezeichnet die **Versammlung aller Christgläubigen** als das neue, von Gott erwählte, **Volk Gottes** (Entspricht dem griech. Wort **ekklesía** für **Versammlung**“ und „**die Herausgerufenen**“).
Die Kirche versteht sich dabei als **Werkzeug Gottes**, um der ganzen Welt sein Heil zu bringen.

- **Das Selbstverständnis der Kirche:**

- Die Kirche ist das **Volk Gottes**, zugleich jedoch auch eine **Organisation**.
- Zur Kirche gehören neben dem geweihtem Klerus (Diakone, Priester) auch die Laien (von griech. laós = Volk).
- Die Kirche befindet sich auf dem Weg zur Vollendung.

- **Kirche in der Geschichte:**

Schatten- und Lichtseiten sowie wichtige Gestalten der Kirchengeschichte:

- Kreuzzüge (1100 – 1300) ↔ Franz von Assisi: Botschafter des Friedens
- Missstände der Kirche ↔ Katharina von Siena
- Missionierung Lateinamerikas (1500 – 1600) ↔ Bartholomeo de Las Casas
- Die Hexenverfolgung (1450 – 1750) ↔ Friedrich Spee
- Die Kirche in der NS-Zeit (1933 – 1945) ↔ Alfred Delp